

## Presseinformationen

### Kaja H., Junia B., Felina W. – „Nerven aus Draht“

Schulstress und Leistungsdruck sind oft Grund für psychische Probleme im jungen Alter. Kinder und Teenager haben Angst in die Schule zu gehen und nehmen die Belastungen aus dem Schulalltag mit in ihr Privatleben. Diese Probleme sind welche, die ein jeder Schüler\*innen persönlich miterleben kann, sei es bei sich selber oder bei Mitschüler\*innen. Besonders durch Corona wurde diese Situation für viele verschärft, da oft zwar noch der Stressaspekt erhalten bleibt, aber nicht das stützende soziale Umfeld. Genau dieses Thema wird in unserer Ausstellung aufgegriffen.

Die zwei unterschiedlichen Drahtfiguren verdeutlichen jeweils einen anderen Aspekt, welcher die Schüler\*innen belastet. Die gebeugte Haltung der Drahtfigur 1 zeigt die Müdigkeit und Erschöpfung die durch den Schulalltag eintritt. Sie sitzt auf einem kleinen Vorsprung neben den Toiletten im zweiten Stock. Viele Lernende sitzen bis spät Abend an den Hausaufgaben oder Lernen für Klausuren und Klassenarbeiten. Dabei haben sie oft nicht genügend Zeit für sich selbst, in derer sie ihre Interessen ausüben können. Besonders für Jugendliche ist dies aber essentiell, um im späteren Leben einen festen Fuß fassen können. Als erweiterte Aktion lässt sich die Drahtfigur auch auf den Nacken einer Person setzen. Sie symbolisiert den Stress. Für andere Menschen ist er klar zu sehen, sie bemerken die wahren Gefühle der Person. Aber auch die Person selbst spürt das Gewicht der Figur auf ihren Schultern, diese werden nach unten gedrückt. Es lässt sich auch sagen: „Der Stress sitzt im Nacken“.

Genau wie die Drahtfigur 1 beschäftigt sich die Drahtfigur 2 ebenfalls mit dem Thema Schule und ihrer Wirkung auf Kinder und Jugendliche. Allerdings unterscheiden sich beide Figuren in Aussehen und Wirkung. Bei der zweiten Drahtfigur ist eher das Gehirn hervorgehoben, indem der Körper relativ grob gebaut ist und der Kopf, bzw. das Gehirn verworren und detailliert. Dies deutet auf die ganzen Informationen hin, welche die Schüler\*innen in der Schule aufnehmen. Sehr viel Wissen muss in kurzer Zeit absorbiert werden, wodurch sie sich schnell überladen fühlen können. Besonders während der Pubertät wird das Gehirn umgebaut und Informationen können schlechter verarbeitet werden. Schüler\*innen können sich häufig nicht konzentrieren. Wie das Sprichwort besagt: „In das eine Ohr rein und aus dem anderen wieder raus.“ Nichts bleibt für lange Zeit. Nur das Kurzzeitgedächtnis wird trainiert. Besonders gut zeigt sich die Wirkung der zweiten Drahtfigur, wenn man sie als alleine stehende Fotoarbeit betrachtet. So verdeutlicht besonders die Nahaufnahme des Gehirns die Unübersichtlichkeit unserer Gedanken und Lernvorgänge. Auch das Schattenfoto der erhängten Figur, welches für ein Black Out steht, ermöglicht eine Betrachtung, welche ohne die fotografische Leistung nicht möglich wäre. Darum würde es sich anbieten, die Fotos gemeinsam in der Galerie im ersten Stock auszustellen.

Zusammen wollen wir auf das Thema Schule und die Auswirkungen für die Schüler\*innen eingehen.

Besuchen Sie gerne unsere Ausstellungen, welche im gesamten Schulgebäude zu finden sind!



